Laudatio für Frau Dr. Susi Demmerle

Autor(en): **Knapp, Egon**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen**

Band (Jahr): **47 (2003)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-585532

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Laudatio für Frau Dr. Susi Demmerle

Als im Sommer 1998 die langjährige Chemie- und Biologielehrerin Dr. Susi Demmerle in Pension ging, war das zwar ein Verlust für die Kantonsschule – für die Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen und das Museum zu Allerheiligen jedoch ein grosser Gewinn. Keineswegs müde und noch voller Tatendrang stellte sie sich selbstlos in den Dienst dieser Institutionen. Als der Vorschlag des Vorstandes, auf das Jubiläumsjahr des Kantons Schaffhausen 2001 die umfangreichen Sammlungen und das Archiv der Gesellschaft zu ordnen und zu restaurieren, bei Behörden und Museumsleitung auf Anklang gestossen war, begann für Susi Demmerle hinter den Kulissen eine Sisyphusarbeit, die auch heute noch nicht abgeschlossen ist. Zusammen mit den Kuratoren Markus Huber und ab Januar 2001 mit Dr. Iwan Stössel plante sie die Inventarisierung der bis anhin schlecht und unzugänglich gelagerten Sammlungen, erfasste den Ist-Zustand, notierte den Restaurierungsbedarf, legte Hand an, wo sie gebraucht wurde, und warb freiwillige Mitarbeiter für die Bearbeitung spezieller Fachgebiete. Dr. Franz Hofmann bearbeitete die Geologie und Mineralogie, Hans Walter die Botanik und sie selber die umfangreichen Insektensammlungen. Mit Kurzvorträgen im Rahmen der Museumsveranstaltungen leistete sie beste Öffentlichkeitsarbeit und warb für die Anliegen der Natur. Als rechte Hand des Kurators hatte sie einen wesentlichen Anteil am guten Gelingen der ersten grossen Ausstellungen der Naturabteilung über «Schmetterlinge» und «Fische» im neuen Wechselausstellungssaal der Kammgarn.

Mit der Neuausrichtung der städtischen Kulturpolitik und der Wahl von Elisabeth Dalucas als Nachfolgerin von Gérard Seiterle zur neuen Direktorin gewann die Naturabteilung an Bedeutung. Die Ausrichtung des Museums auf einen Mehrspartenbetrieb sollte ausgewogenere Basisbedingungen für alle Museumsbereiche bringen.
Im Oktober 2000 erfolgte die Freigabe des «Fonds zur Einrichtung eines naturhistorischen Museums», das heisst die Freigabe dessen, was seit der Bombardierung des alten Naturhistorischen Museums 1945 noch übriggeblieben war. Damit war der Weg geebnet, um den Umbau des Dachstocks der Kammgarn für die fachgerechte Einlagerung der Sammlungsbestände, der Deposita des Archivs und der Einrichtung eines Büro- und Studienraumes in Angriff nehmen zu können.

Wiederum war Susi Demmerle an vorderster Front mit dabei, den Umzug der an den verschiedensten Orten gelagerten Sammlungen und des Archivs vorzubereiten, selber Hand anzulegen und nicht selten sogar als Putzfrau einzuspringen. Aus ihrer Überzeugung heraus, dass ein Museum stets erneuert und aktualisiert werden muss, beschäftigt sie sich seit längerer Zeit auch mit der Reorganisation der bestehenden Dauerausstellung, zusammen mit dem Kurator, der Museumspädagogin und weiteren Helfern.

In Anerkennung der vielen tausend Arbeitsstunden, die Susi Demmerle, ohne je eine Entschädigung zu verlangen, für unsere Gesellschaft und das Museum zu Allerheiligen geleistet hat, verleiht ihr die NGSH als Zeichen der Dankbarkeit die Ehrenmitgliedschaft.

Schaffhausen, 22. März 2003

Egon Knapp